



1893

## An Alfred Meißner

Louise Otto

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Otto, Louise, "An Alfred Meißner" (1893). *Poetry*. 1640.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1640](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1640)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## An Alfred Meißner

»Jetzt, da die Männer feige sündgen  
Durch Zagen an dem Geist der Zeit  
Hebt Euch, Ihr Frauen, Ihr unmündgen,  
Ein Wort der Freiheit zu verkündgen,  
Tragt grüne Palmen in den Streit.«

*Alfred Meißner.*

Auch Du, auch Du rufst uns zur Stelle,  
Du rufst uns auf den Schlachtenplan,  
Hinaus, hinaus aus enger Zelle,  
Wir Frauen solln des Hauses Schwelle  
Ernst überschreitend Euch uns nahn.

Und jubelnd streck' ich Dir entgegen  
Die Schwesterhand – o habe Dank!  
Du hast nicht Hohn, nein, Du hast Segen,  
Wenn wir auch uns're Leier regen  
Zum Freiheitskampfe ohne Wank.

Es braust das Lied in höhren Chören  
Wo man der eignen Kraft vertraut!  
Wie drängt michs, meinem Volk' zu schwören!  
Und Gott der Herr wird mich erhören,  
Der in die Menschenherzen schaut.

Ein Lenzsturm braust durch alle Lande –  
Der Odem ist's der neuen Zeit;  
Die Ströme brechen ihre Bande,  
Es schmilzt das Eis im Sonnenbrande  
Frei singt die Lerche und gefeit.

Und nun – bei all dem frischen Leben  
Wie tief wär da verdammt das Weib,  
Dürft' es nicht mit den Männern streben  
Und nichts dem eignen Volke geben  
Als sein Gekos, als seinen Leib!

»Habt Ihr Gesang, so schlagt die Leier!«  
Ruft uns Dein warmes Dichterherz –  
So tönt des Vaterlandes Feier  
In meinen Sängen frei und freier  
Und flammt begeistert himmelwärts!

Und fröhlich hörte ich Dein Mahnen  
Und drücke Deine Bruderhand.  
Der neuen Zeiten neuem Ahnen,  
Der Freiheit einen Weg zu bahnen  
Dazu ward uns das Lied gesandt.

Und ob die Spötter mich verhöhnen  
Nur *ein* Ziel kennt mein Herz, mein Lied!  
Nicht Myrt' noch Lorbeer wird mich krönen,  
Doch Freiheit wird die Leier tönen,  
So lang mein Herz noch schlägt und glüt.